

Den Tag über lag die Alte still. Als der Sohn das Mittagsmahl kochte — es war kein Frauensbild weiter im Haus — fragte er: „Wo steckt denn der Bub?“ Aber er fragte mehr sich selbst als seine Mutter und diese schwieg. Der Abend dämmerte. Da schaute der Mann besorgt  
80 nach in Stall und Scheune, blickte die Dorfstraße hinauf und kehrte stumm in die Stube zurück. Er setzte sich auf die Ofenbank. Es wurde finster. Die Mutter stöhnte. „Wollt Ihr was?“ fragte der Sohn von der Bank her.

„Er wird in der Stadt sein,“ jammerte die Kranke.

„Der Bub?“ rief entsetzt der Mann.

85 „Er will fragen, ob Fried' ist im Land.“

„Mutter,“ schrie der Sohn, „Euch rechn' ich's zu, wenn er mir verdirbt!“

Die Kranke murmelte Unverständliches. Ihre Zähne schlugen zusammen. Beide schwiegen. Es wurde völlig Nacht in der Stube. Nur  
90 die Augen der Hauskage leuchteten unter dem Ofen herauf.

Als der Orion über das Scheunendach schaute, stand der Mann auf, nahm das Horn von der Wand und verließ wortlos die Stube. Die Kage strich ihm nach bis an die Thür, dann sprang sie auf den Fenster Sims. Aber es wehte ein kalter Zug herein. Mit ein paar Sägen war  
95 sie wieder am Ofen, legte sich auf den alten Platz und ihre Augen leuchteten nach dem Bette der Sterbenden hinüber.

Derweil stieg der Orion höher und höher und jetzt schauten seine Sterne in die Waldschlucht hinein gleich unten am Dorf. Wolfsloch hieß sie und die Leute wußten, warum. Das Sternenlicht drang hinab  
100 bis auf den schmalen, finstern Grund. Dort lag eine dunkle Masse, fast regungslos, Mensch und Tier im Ringen auf Leben und Tod. Oben am Eingang zur Schlucht stand der Nachtwächter und spähte hinab. Aber der Blick ging über den Anäuel hinweg und der Kampf war lautlos; der saufende Odem der Ringenden verwehte, ehe der Lusthauch von  
105 dort heraufkam. In dem Augenblick, als der Vater sich umwandte dem Dörflein zu, tauchte aus der Tiefe der Schlucht ein irrer Blick in das blinkende Sternenlicht und mit Himmelsgewalt schlug wie ein siegreicher Blitzstrahl ein Seelenschrei in die Unendlichkeit: Herr Gott, ich muß der Altmutter zum Nachtmahl helfen.

110 Der Nachtwächter war langsam hinaufgestiegen auf den Kirchhofshügel. Man sah dort am weitesten umher. Er spähte in die schneelose Landschaft hinaus, sein Blick weilte ein wenig bei den dunkeln Tannen, die das Wolfsloch zudeckten. Dann ging der Mann langsam über den hellen Friedhof. An einem großen Grabhügel stand er stille. Hier lagen  
115 siebenzehn, die auf zwei Tage an der Pest gestorben waren. Darunter auch sein Weib und zwei Mägdlein. Ein drittes, die älteste, hatte das Kriegsvolk mitgeschleppt. Sie war nimmer heimgekommen.

Nimmer heimgekommen! Da schnürte es ihm das Herz zu. Er dachte an seinen Buben. Aber wie er nun, um von neuem zu spähen und